DER KANZELDIENST
DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 10.11.2002 / 09.30 Uhr

Auf die Neugeburt kommt es an

von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns.“*
1. Petrus 1, 3-4

Bibellese: *1. Petrus 1,1-12*

Der Apostel Petrus hat uns in seinen ersten beiden Versen das Thema der Auserwählung nahegebracht. In den beiden folgenden Versen 3 und 4 bringt er ein neues Stichwort, nämlich „wiedergeboren“ sein. Und deshalb ist mein erster Punkt heute auch:

I. WAS BIBLISCHE WIEDERGEBURT BEDEUTET. Jesus sagt ein sehr klares Wort in Johannes 3, 3: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“* Obwohl Nikodemus ein theologischer Lehrer in Israel war, konnte er trotzdem mit diesen Worten nichts anfangen. Deshalb tadelt Jesus ihn: „*Du bist ein Lehrer in Israel und weißt das nicht?“ (V.10).* „Von neuem geboren sein“ ist für unseren Herrn ein äußerst entscheidendes Thema, und Er mißbilligt deshalb auch sehr bestimmt, daß ein geistlicher Leiter wie Nikodemus nicht weiß, was darunter zu verstehen ist.

Ich befürchte, daß das in unserer Zeit genauso ist. Wo wird noch über das Thema „Wiedergeburt“ gepredigt? In der Bibel wird sie von Jesus, von Paulus, von Petrus, von Johannes und auch von Jakobus vorgetragen. Und von wem heute? Aber wenn wahr ist, was unser Herr Jesus Christus sagt, daß niemand das Reich Gottes sehen kann, es sei denn, er hat die neue Geburt erfahren, dann muß man doch über ein solches Thema reden! Oder halten wir die Worte unseres Herrn Jesus für überflüssig? Aber wenn wir an die Autorität des Sohnes Gottes glauben, dann haben wir auch die Pflicht, über dieses Thema zu sprechen, das heilsentscheidend für jeden Menschen ist. Deshalb hat Petrus darüber gesprochen, und auch ich will darüber reden. Denn auf die Neugeburt kommt es an!

Sie ist allerdings nicht Reinkarnation, so wie in fernöstlichen Religionen und anderswo manchmal gelehrt wird: Du bist geboren, und dann stirbst du, und dann wirst du wiedergeboren und kommst als Tier oder irgendein anderes Wesen wieder auf die Welt. Nein, das ist nicht, wovon die Bibel redet. Jesus sagt es so: *„Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist“ (Johannes 3,6).* Jesus spricht hier zwei verschiedene Ebenen des Lebens an. Die eine ist die Ebene des natürlichen Lebens und die andere ist die Ebene des geistlichen Lebens. Das natürliche Leben wird durch das Fleisch weiter gezeugt, das geistliche Leben jedoch wird nicht durch den Menschen, sondern durch Gott selbst im Menschen gezeugt.

Den Vorgang der Zeugung und Geburt des natürlichen Leibes kennen wir. Aber was geschieht, wenn ein Mensch durch den Heiligen Geist gezeugt bzw. geboren wird? Gott pflanzt Anteile Seines eigenen Wesens in uns hinein. Das griechische Wort, das in all den Passagen, in denen die Bibel von der Wiedergeburt spricht, gebraucht wird, heißt: **gen**nao. Daher kommt das uns heute sehr bekannte Wort „Gen“ oder „Gene“ her. Es sind also göttliche Gene, die in uns hinein gegeben werden. Gott erzeugt in einem Menschen Seine göttliche Art.

Petrus spricht davon, daß ein solcher Mensch *„Anteil an der göttlichen Natur“ (2. Petrus 1,4)* empfängt. Ein wiedergeborener Christ bleibt

selbstverständlich Mensch, aber er erhält Anteile des göttlichen Wesens. Und das hat zur Folge, daß der Mensch eine völlig neue Veranlagung bekommt. Er wird sozusagen neu erschaffen und erhält ein ganz neues Wesen. Dadurch verändern sich natürlich auch seine Neigungen, Wünsche und Ziele.

Die Natur des gefallenen, nicht wiedergeborenen Menschen besteht im wesentlichen darin, daß er grundsätzlich gegen alles Göttliche abgeneigt ist. Paulus sagt in Römer 8, 7: *„Die Gesinnung des Fleisches ist Feindschaft gegen Gott.“* Das heißt, jeder geistlich nicht erneuerte Mensch ist gegen seinen Schöpfer und Erlöser eingestellt. Das merkt man schon bei Kindern. Wenn meine christlichen Eltern mit mir als ihrem Sprößling Andacht halten wollten, war ich jedesmal froh, wenn das Bibellesen und Beten vorbei war. „Amen“ war für mich das schönste Wort an dem Ganzen. Ich wollte wieder raus zum Fußball. Ich wollte lieber etwas anderes machen, als religiös und fromm zu sein. So ist es mit allen Menschen, die nicht wiedergeboren sind. Wenn sie aus Versehen einmal in einem Gottesdienst gelandet sind, ist das Schönste für sie sein Ende, das sie kaum abwarten können. Diese Haltung spiegelt die generelle Anlage der Natur des gefallenen Menschen wider. Er liebt die Bibel nicht und will Gottes Gebote auch nicht hören. Auch dann nicht, wenn er ansonsten ein recht netter und redlicher Mensch ist.

In der Wiedergeburt kommt nun der Herr auf geheimnisvolle und souveräne Weise zu einem Menschen und stellt diese antigöttliche Veranlagung um. Ich habe einmal einen Kompaß als Illustration gebraucht. Egal, wo du mit dem Kompaß bist – auf Bergen, in Tälern, auf der Erde, in der Luft, im Wasser, im Sommer oder im Winter, bei Tag oder bei Nacht, er zeigt immer in die gleiche Richtung. Immer zum Nordpol. Und genauso ist es mit dem natürlichen Menschen. Sein innerer Kompaß zeigt auch immer in dieselbe Richtung, nämlich zur Sünde. Dahin geht automatisch seine Neigung. Wenn jetzt aber der Heilige Geist kommt, wird die Kompaßnadel umgestellt. Die innere Neigung des Betreffenden erhält durch das übernatürliche Eingreifen Gottes eine entgegengesetzte Richtung. Wenn Menschen von neuem geboren sind, lieben sie auf einmal Gottes Gebot und hassen die Übertretung. Jetzt können sie gar nicht genug von Gottes Wort bekommen, und Beten ist ihnen eine Freude.

Deswegen ist es Unfug, wenn jemand sagt: „Ich bin zum Christentum übergetreten.“ Christ wird man nicht durch Übertritt, sondern Christ wird man durch eine neue Geburt. Deshalb sagt Petrus den versprengten und leidenden Gotteskindern: „Tröstet euch, ihr seid auserwählt und wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung.“

Nicht aufgrund einer Willensentscheidung, sondern aufgrund eines göttlichen Neuerschaffens wirst du ein Christ. Die neue Geburt ist die Wiederherstellung des Ebenbildes Gottes. Der Mensch hat ja durch den Einbruch der Sünde seine Ebenbildlichkeit mit Gott verloren. Wenn man sich den gefallenen Menschen in seiner Sündhaftigkeit, in seiner Gemeinheit, Betrügerei und Unzucht anschaut, kann man doch nicht sagen: „Siehe, da ist das Ebenbild Gottes.“ Das war einmal so. Ich gebrauche gerne das Bild einer Ruine. An ihr kannst du erkennen, was einmal war; aber gleichzeitig auch, daß nicht mehr ist, was ursprünglich sein sollte. Deswegen hat uns Gott Seinen Sohn gesandt, das gültige Ebenbild des Vaters. In der Wiedergeburt nun pflanzt uns Gott wieder Sein Ebenbild ein, nämlich das Wesen Christi, Seinen Charakter, Seine Natur, *„den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist“*, so schreibt es wörtlich der Epheser-Brief, Kapitel 4, Vers 24.

Eine Christin hatte über viele Jahre eine schreckliche Ehe mit einem ungläubigen Mann zu durchleben. Er trieb sich als erfolgreicher Manager in Hotels herum und pflegte auf diese Weise wechselnde Beziehungen zu allerlei anderen Frauen. Er erzählte seiner Ehefrau auch ganz offen davon und quälte sie so auf zynische Weise. Er meinte zu wissen, daß sie sich als christliche Frau wohl nicht scheiden lassen würde, sondern für ihn obendrein noch betete. Aber nach vielen Jahren solcher Demütigung fragte der Mann eines Tages ganz unverhofft seine Gattin: „Nimmst Du mich heute einmal mit in Deine Gemeinde?“ „Was ist denn jetzt geschehen?“ dachte die Christin. Der Mann fing an, sich auch zu Hause für die Bibel zu interessieren, übernachtete nicht mehr so oft in Hotels, sondern kam viel häufiger nach Hause. Dann bat er seine Frau sogar, doch mit ihm gemeinsam zu beten. Er bekannte seine Sünde und bat seine Frau und auch Jesus Christus um Verzeihung. Woher war diese dramatische Veränderung gekommen? Die Frau sagte zu ihrem Pastor ganz einfach: „Ich glaube, mein Mann ist von neuem geboren.“ Ja, und so war es auch.

Wann das genau war, wo und auf welche Weise, das kann kein Mensch genau sagen. Das bleibt Gottes Geheimnis. Vielleicht fing es mit einem

Buch an, einem Erlebnis, ein Gespräch, einem Traum oder auch mit der bewundernswerten Liebe seiner Frau. Auch das Datum der Wiedergeburt ist nicht unbedingt bekannt, aber wichtig ist, daß geistliches Leben vorhanden ist. Das ist Beweis genug für die neue Geburt.

II. Nun erzählt uns Petrus auch noch, **AUS WELCHEM GRUND GOTT DIE NEUE GEBURT VERLEIHT**. Er sagt: „*Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns* ***aufgrund seiner großen Barmherzigkeit*** *wiedergeboren hat" (1. Petrus 1,3).* Petrus stimmt also einen wunderbaren Lobpreis darüber an, daß Gott uns aufgrund Seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat. Viele beschränken Gottes Barmherzigkeit nur auf den sozialen Bereich. Wenn Gott sich z. B. des Armen erbarmt, dann nennt man Ihn barmherzig. Aber Petrus spricht hier von einer anderen Barmherzigkeit, nämlich von der großen Barmherzigkeit Gottes, die sich immer dann offenbart, wenn ein Mensch von neuem geboren wird.

Das wahre und wirkliche Elend des Menschen besteht nicht in seinen sozialen Nöten, sondern in seiner Sündhaftigkeit. Seine ihm angeborene Wesensart zwingt ihn zur Sünde. Aufgrund seiner Veranlagung liebt er sie sogar. Auch ein Maulwurf liebt aufgrund der Anlage seiner Natur das Wühlen in der dunklen Erde. Wie sollte er sich daraus befreien können, um sich mit den Vögeln in die Höhen der Lüfte aufzuschwingen? Weil er durch seine Veranlagung in sich selbst gefangen ist, muß er bleiben, was er ist. Es sei denn, daß ihm von außen das Wesen eines Vogels eingepflanzt wird. Genauso ist der Mensch durch sein sündhaftes Wesen in sich selbst gebunden. Nur wenn Gott ihn von oben her wesensmäßig umstellt, ist er frei zu einer neuen Orientierung. Das große Erbarmen Gottes besteht also darin, daß Er aus Seiner absolut freien Gnade in den Lebenskern eines Menschen eingreift und ihn so aus der Gefangenschaft in sich selbst herausholt.

In Epheser 2, 4 heißt es: „*Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat auch uns, die wir tot waren in Sünden, mit Christus lebendig gemacht."* Paulus schildert die Wiedergeburt hier als eine Art Totenauferweckung. Was kann ein Toter tun, um sich selbst zum Leben zu bringen? Nichts! Er bräuchte die Barmherzigkeit eines Mächtigen, der aus den Toten auferwecken kann. So muß auch die große Barmherzigkeit Gottes verstanden werden, die nötig ist, um einen geistlich toten Menschen zu göttlichem Leben zu erwecken. Darum nennt der Apostel Paulus die Wiedergeborenen auch „*Gefäße der Barmherzigkeit, die Gott zuvor zur Herrlichkeit bereitet hat" (Römer 9,23).*

Damit kommen wir zu der entscheidenden Frage: Bist du wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung? Wenn du Zweifel hast, rufe zu Jesus, daß Er dir göttliches Leben schenken möge.

Nun geht Petrus noch weiter und erklärt

III. ZU WELCHEM ZIEL DIE WIEDERGEBURT GSCHIEHT. Er schreibt: *„Ihr seid wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung..."* und *„zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichem Erbe, das im Himmel aufbewahrt ist für uns."* Die Neugeburt hat also ein Ziel, eine Bestimmung. So wie ein Vogel zum Fliegen geboren ist, ist ein Christ zur Hoffnung wiedergeboren. Lebendige Hoffnung ist seine neue Natur, seine neue Lebensart. Eine tote Hoffnung ist z. B., wenn du durch dich selbst vor Gott bestehen willst in der Hoffnung, daß Er mit all dem Guten, das du getan hast, wohl zufrieden sein wird. Mit dieser Hoffnung wirst du aber zuschanden werden. Die lebendige Hoffnung wird aber nicht zuschanden werden, denn sie gründet sich nicht auf das, was du tust, auf deine guten Werke und deine Anständigkeit, sondern auf die Gerechtigkeit und das vollkommene, heilige Leben, das Christus vor dem Vater gelebt hat. Dieses Sein verdienstvolles Leben schenkt Er dir, überträgt Er auf dich durch den Glauben. Dann hast du eine lebendige Hoffnung, denn du verläßt dich nicht mehr auf dich selbst, sondern auf Jesus Christus, der deine Gerechtigkeit für dich vor Gott geworden ist. Das ist das Evangelium, das ist lebendige Hoffnung. Und die Begabung zu dieser Hoffnung wird dir in die Wiege deiner neuen Geburt mit hineingelegt. Ohne sie hast du keine Fähigkeit zu dieser sicheren Hoffnung.

Nun wird von Petrus noch ein zweites Ziel angegeben. Wir werden auch wiedergeboren zu einem ewigen, unvergänglichen und unbefleckten Erbe. Das heißt, durch die Wiedergeburt haben wir die Kraft zu einem Gott wohlgefälligen Leben erhalten, und das befähigt uns, unser für uns im Himmel aufbewahrtes Erbe anzutreten: „*Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi" (Römer 8,17).* Welch eine Hoffnung und Zukunft haben doch wiedergeborene Menschen!
Aber nun kommt noch ein Punkt.

IV. Petrus spricht jetzt auch noch von dem **MITTEL, DAS GOTT ZUR NEUGEBURT EINES MENSCHEN ANWENDET**. Er sagt, daß sie *„durch die Auferstehung Jesu Christi“* geschieht. Und sie geschieht durch die Kraft des Heiligen Geistes. Petrus will also sagen, daß die Wiedergeburt durch dieselbe Kraft geschieht, durch die auch Jesus aus den Toten auferweckt wurde. Daran können wir erkennen, welch ein gewaltiges Werk Gottes die Wiedergeburt ist. Sie ist gleichgesetzt mit der Auferstehung Christi. Die Neugeburt ist, ebenso wie die Auferstehung des Herrn, Leben aus dem Tod.

Aber Petrus erwähnt in demselben Kapitel noch ein anderes Mittel, das Gott zur Wiedergeburt eines Menschen gebraucht. *„Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen durch das lebendige Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt“ (1. Petrus 1,23).* Der auferweckende und Leben schaffende Heilige Geist bedient sich also des lebendigen Wortes. Erinnert euch an die ersten Worte in der Heiligen Schrift: *„...und Gott sprach: Es werde Licht, und es ward Licht” (1. Mose 1,3).* Die Schöpfung geschah schlicht, aber machtvoll **durch das Wort** des Herrn. Am Grabe des Lazarus haben wir eine ähnliche Situation. Jesus ruft: *„Lazarus, komm heraus!“ (Johannes 11,43).* Und Lazarus kam. Er kam nicht aufgrund freier Entscheidung, sondern aufgrund des Vollmachts**wort**es Gottes.

Und genauso ist es bei der Bekehrung eines jeden Menschen. Sie kommt durch das wirksame, lebendigmachende Wort Christi zustande. Der Hauptmann zu Kapernaum kam wegen seines kranken Knechtes zu Jesus und sagte zu Ihm: *„Herr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehst, sondern sprich **nur ein Wort**, so wird mein Knecht gesund“ (Matthäus 8,5).* Wir erinnern uns auch an den mißlungenen Fischzug der Jünger. Aber Jesus ermutigte sie, noch einmal hinauszufahren. Petrus gehorchte dem Herrn und sagte: *„...aber **auf dein Wort** will ich die Netze auswerfen!“ (Lukas 5,5).*

Jesus sagt über Sein Wort grundsätzlich: *„Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und Leben“ (Johannes 6,63).* Das Wort Gottes ist also die Kraft, durch die das Wunder der Neugeburt geschieht. Deswegen ist meine Frage: Warum setzen Prediger und Pastoren und Kirchen nicht auf dieses lebendige Wort? Warum schauen sie zu, wie die Kirchen immer leerer werden und ihnen die Menschen in Scharen davonlaufen? Und dabei wäre nur eines nötig, nämlich in Treue und Glauben das Wort Gottes zu verkündigen. Alle modernen Tricks und Methoden könnten unterbleiben, mit Krampf die Leute in der Kirche halten zu wollen. Petrus gibt uns deshalb den Rat, nicht zu vergessen, daß die Wiedergeburt durch das Mittel des Wortes Gottes geschieht, das ewig bleibt.

Auch Billy Graham liebte in seinen Predigten den Satz: „The bible says“ – „die Bibel sagt!“ Er sagte dazu: „Jedes Mal, wenn ich ein Bibelwort aussprach, dann war es mir, als wenn ich ein flammendes Schwert in der Hand gehabt hätte.“ Genau das sagt auch die Bibel. *„Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens“ (Hebräer 4,12).*

Auch ich habe ähnliche Erfahrungen gemacht wie Billy Graham. Oft waren es nur einzelne Bibelworte in meiner Predigt, die bei meinen Zuhörern hängenblieben. Später bekannten sie mir: „Das Wort hat uns so getroffen!“ Unser Herr hat im vorhinein schon eine Art „Magnetplatte“ in die Herzen Seiner Auserwählten installiert. Und wenn dann das Wort Gottes zu ihnen kommt, wirkt es wie Metall, das die Magnetplatte anzieht. Und so haften Wort und Herz aufeinander, und die Wiedergeburt ist geschehen. Darum setze ich auf die Heilige Schrift. Ich glaube sie Wort für Wort. Und so dürfen wir auch ihre Kraft in der Errettung vieler Menschen sehen. Paulus sagt: *„Nehmt das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes“ (Epheser 6,17).* Das will ich tun. Tue auch du es! In Jesu Namen. Amen.

Herausgeber: GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, D-22525 Hamburg,
Tel:(040) 54705 -0, Fax:-299 e-Mail: buero@arche-gemeinde.de
Gottesdienste: sonntags 09.30 Uhr Internet: www.arche-gemeinde.de
Bankverbindung: Evangelische Darlehnsgenossenschaft eG Kiel, BLZ 21060237, Kto.-Nr.: 113522